

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Hebräische Unterrichtsbriefe

Fischer, Bernhard

Leipzig, 1889

Elfter Brief. Über das Participium und den Gebrauch desselben als
Präsens.

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-858

Elfter Brief.

Über das Participium und den Gebrauch desselben als Präsens.

§ 33.

Das Participium steht als Redeteil zwischen dem Nenn- und Thatworte (שם und פעל), weshalb wir es auch בִּינוֹנִי (bēnōni, von der Präp. בֵּין zwischen) Zwischen- oder deutsch Mittelwort nennen.

Denn wenn ich sage: „der Sehende, der Sprechende“, oder „das Gesehene, das Gesprochene“, habe ich immer das Thatwort *sehen* oder *sprechen* zum Nennworte gemacht, mit dem Unterschiede nur, daß ich dort eine Person als noch in der Thätigkeit begriffen, hier aber die Thätigkeit selbst als etwas Persönliches und bereits Vollbrachtes mir denke. Im ersten Falle ist es das Mittelwort der gegenwärtigen Zeit oder das der thätigen Form (בִּינוֹנִי פועל Bēnōni pōael), im zweiten das der Vergangenheit oder der leidenden Form (בִּינוֹנִי פעיל Bēnōni paaul).

Wie die Namen der Verbal-Formen überhaupt, sind auch diese hebräischen Namen für die beiden Formen des Participiums nach dem Verbum פעל gebildet. Versehen wir nämlich, wie wir dies zur Bildung der ersten oder leichten Verbal-Form (Qal) gethan haben, die drei Konsonanten פ, ע, ל (PAL), um sie aussprechen zu können, mit Vokalen, so haben wir auch die Formen des Bēnōni gekennzeichnet; und zwar erhalten wir die thätige Form, wenn wir den ersten Radikal mit ō, den zweiten mit ē (PōAēL), die leidende hingegen, wenn wir den ersten mit ā, den zweiten mit ū (PāAūL) versehen.

Die Vokale ā und ē bleiben stets ohne Lesebuchstaben (ohne niçthar), d. h. sind nur als bloße Lesezeichen (⌣ und ⌣) hinzudenken; das ū muß stets den Lesebuchstaben (mater lectionis), das niçthar ך (י), nach sich haben, ist stets plene, weil, wie wir schon gesagt haben, es kein šuruq ohne ך giebt; das ō hingegen findet sich im biblischen Texte zwar häufig, ja größtenteils ohne ך (defekt), ist aber sonst nur plene, mit ך (י), zu schreiben. Demgemäß erhalten wir als Musterwörter für die beiden Participien die Formen פועל und פעיל, welche, auf das Verbum קשר übertragen, קוֹשֵׁר (qōšēr), *der Knüpfende, das Knüpfende*, und קֹשֵׁר (qāšūr), *das Geknüpft*, lauten werden. Nehmen wir weiter die Verba פקד, נפל, אמר, ישב, גלל, so werden wir als beide Participien erhalten: פֹּקֵד und פֹּקֵד, נֹפֵל und נֹפֵל, אֹמֵר und אֹמֵר, יוֹשֵׁב und יוֹשֵׁב, גֹּלֵל und גֹּלֵל.

Diese bloß vokalischen Zeichen genügen aber auch nur für die bloß vokalische Verbal-Form, für den Qal, sowie auch für sämtliche passive Verbal-Formen, den Nīphal, Puḏal und Hōphal, weil diese nur bloße Modifikationen der ihnen entsprechenden aktiven Verbal-Formen sind. Im Piḏal, Hiph. und Hitpaḏal, welche als selbständige Formen auch ihre besonderen Charakterzeichen haben, erhält auch das Participium sein besonderes Charakterzeichen, und zwar ein ם mit š'wa. Wie sonst aber der mit š'wa versehene Servilbuchstabe das ihm nachfolgende ה ausstößt und den Vokal desselben annimmt (vgl. בְּשָׂמִים st. בְּשָׂמִים, בְּהַאֲרָץ st. בְּהַאֲרָץ), so stößt auch hier das servile ם das ihm nachfolgende ה aus, wo es im הפועל das hiriq desselben, im הפעיל dagegen einen dem ihm nachfolgenden Buchstaben entsprechenden Vokal annimmt.

Schicken wir noch voraus, daß nur die vier Hauptformen ein aktives und ein passives Participium (die wir mit I. und II. bezeichnen wollen), die

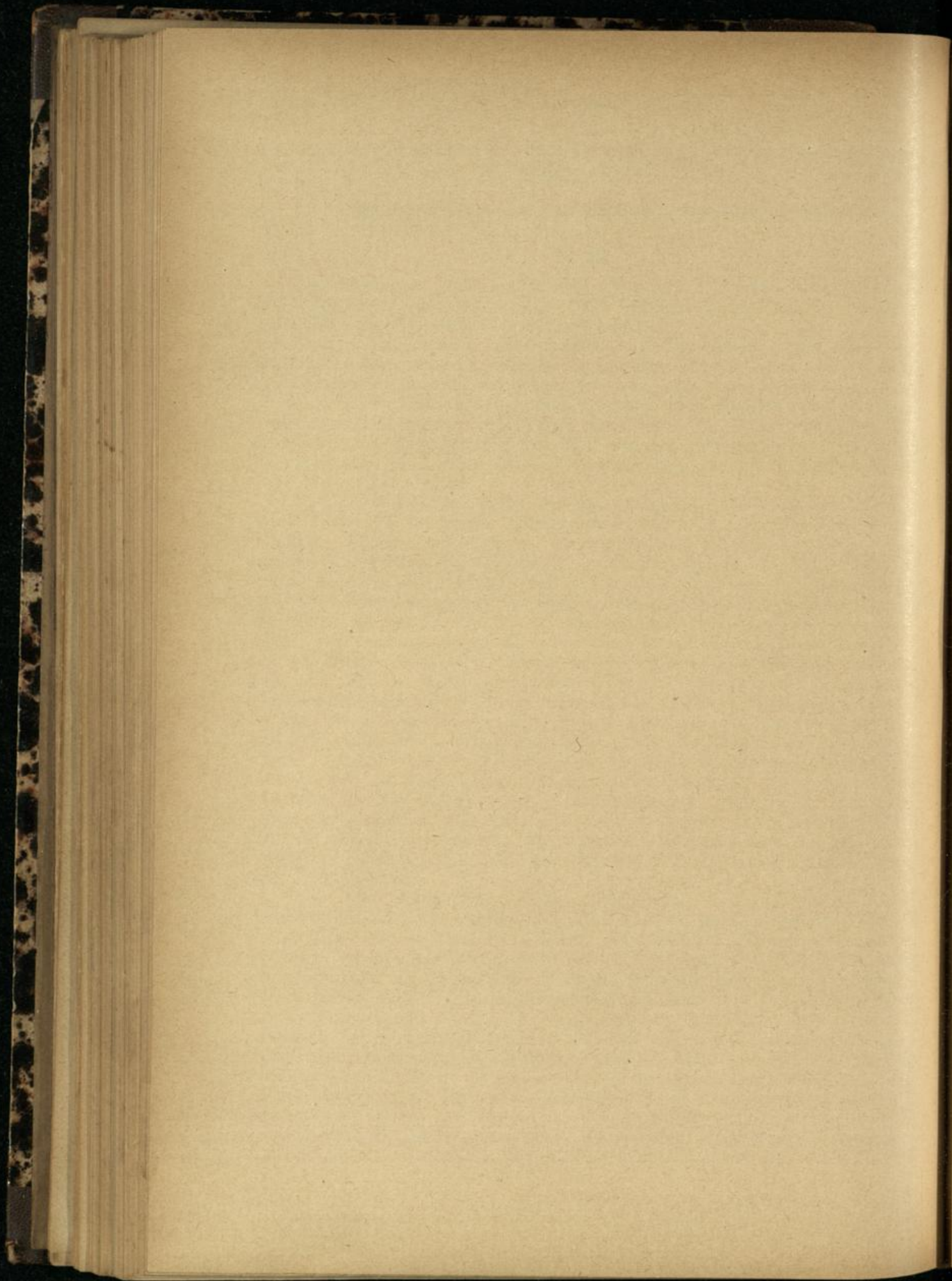
erte
en)
fe-
nen
on
ras
las
פירי
rm

ai-
פע
er
(L),
en
nn
n-

r),
ab
n,
t;
ils
ab
פע
ü-
h-
le
ad

ß
l-
en
d
r-
n,
l-
r-
e
m
n

s
e



c
e
g
a
d
N
ti
n
a
v
d
c
h
N
v
g
ti
in
cu
es
ל
w
gl

Tabellarische Übersicht

בְּנֵן הַפְּעֵל	בְּנֵן הַפְּעַל	בְּנֵן הַפְּעִיל	בְּנֵן פְּעַל
מִתְקַשֵּׁר , מִתְקַשְׂרָה mitqāšrā, mitqāššér	הִקְשֵׁר , הִקְשִׁירָה höqšārā, höqšár	מִקְשִׁיר , מִקְשִׁירָה mäqširā, mäqšír	קִשֵּׁר , קִשְׂרָה qūššārā, qūššár
מִתְנַגֵּשׁ , מִתְנַגֶּשׁ mitnāgšā, mitnāggés	הִנְגֵּשׁ , הִנְגִּישׁ hūggāšā, hūggáš	מִגְּיֵשׁ , מִגְּיִישׁ māggīšā, māggīš	נִגֵּשׁ , נִגֶּשׁ nūggāšā, nūggáš
מִתְאַחֵל , מִתְאַחֶל mitāchlá, mitāchél	הִאֲחֵל , הִאֲחִילָה hööchālā, hööchál	מִאֲחִיל , מִאֲחִילָה määchilā, määchíl	אֲחֵל , אֲחִילָה ūqqālā, ūqqál
מִתְיַשֵּׁב , מִתְיַשְׁבָּה mitjāššvā, mitjāššév	הִיֵּשֵׁב , הִיֵּשִׁיבָה hūšāvā, hūšáv	מִיֵּשִׁיב , מִיֵּשִׁיבָה mōšivā, mōšív	יֵשֵׁב , יֵשִׁיבָה jūššāvā, jūššáv
מִתְמַצֵּא , מִתְמַצֶּא mitmäzzā, mitmäzzé	הִמְצֵא , הִמְצִיאָה hömzāā, hömzā	מִמְצִיא , מִמְצִיאָה mä-m'ziā, mä-m'zī	מְצֵא , מְצִיאָה mūzzāā, mūzzā
מִתְגַּלֵּה , מִתְגַּלֶּה mitgállā, mitgállé	הִגֵּלֵה , הִגֵּלֶה höglā, höglé	מִגֵּלֵה , מִגֵּלֶה mä-g'lā, mä-g'lé	גֵּלֵה , גֵּלֶה güllā, güllé
מִתְקוֹמֵם , מִתְקוֹמֶם mitqōm'mā, mitqōmém	הִקְמֵם , הִקְמֶם hūgāmā, hūqám	מִקְמֵם , מִקְמֶם m'qimā, mēqim	מִקְוֹמֵם , מִקְוֹמֶם m'qōmēmā, m'qōmēm
מִתְחַבֵּב , מִתְחַבֶּב miçthōv'vā, miçthōvév	הִחַבֵּב , הִחַבֶּב hūçābbā, hūçáv	מְחַבֵּב , מְחַבֶּב mēçibbā, mēçév	מְחַוֵּב , מְחַוֶּב m'çōvāvā, m'çōváv
מִתְנַשֵּׂא , מִתְנַשְׂבָּה mitnāš'ā, mitnāššé	הִנְשֵׂא , הִנְשִׁיבָה hūkkā, hūkké	מְנַשֵּׂא , מְנַשְׂבָּה mäkkā, mäkké	נִשֵּׂא , נִשְׂבָּה nūššāā, nūššā

ersicht

בִּק

קִשָּׁר
qūššár

גִּגִּשׁ
gūggáš

קָקָל
qqál

קִשָּׁב
qūššáv

נִזְזָא
nūzzá

לִלֵּ
illé

מִקֹּמֵם
'qōmēm

אֶצֹּבָר
a'çovár

אִבְבָּא
iBBá

des E

ה
m'q
ה
m'qū

ה
m'nä
ה
m'nüg

ה
m'äl
ה
m'ül

כה
m'jäš
כה
m'jüš

מה
m'mä
מה
m'mü

ה
m'g
ה
m'gü

מה
m'qō-m
(מה)
m'qūmä

כה
m'çō
כה
m'çōv

קה
m'näc
קה
m'nüg

des Participiums.

בְּנֵינן פִּעֵל	בְּנֵינן נִפְעַל	בְּנֵינן הִקְל	Klasse, גִּזְרָה
מְקַשֵּׁר, מְקַשְׂרָה m'qāšrā, m'qāššer מְקַשְׂרָה, מְקַשֵּׁר m'qūššārā, m'qūššār	נִקְשֵׁר, נִקְשְׂרָה ni-q'sārā, ni-q'sār —	קוֹשֵׁר, קוֹשְׂרָה qō-š'ra, qōšēr קְשׁוּרָה, קְשׁוּר q'sūra, qāšūr	I. II. שְׁלֵמִים
מְנַגֵּשׂ, מְנַגֵּשָׁה m'nāgšā, m'nāggēš מְנַגֵּשׂ, מְנַגֵּשָׁה m'nūggāšā, m'nūggāš	נִגְשֵׂה, נִגְשָׁה niggāššā, niggāš —	נוֹגֵשׂ, נוֹגֵשָׁה nō-g'šā, nōggēš נִגְוֵשׂ, נִגְוֵשָׁה n'gūšā, nāgūš	I. II. חֲסָרִים
מְאַכֵּל, מְאַכְלָה m'ākkā, m'ākkāl מְאַכֵּל, מְאַכְלָה m'ūkkā, m'ūkkāl	נִאֲכַל, נִאֲכָלָה nēēchālā, nēēchāl —	אוֹכֵל, אוֹכְלָה ō-chlā, ōchēl אֲכֻלָּה, אֲכֻלָּה āchulā, āchūl	I. II. נְחִי פ"א
מְיַשֵּׁב, מְיַשְׁבָּה m'jāššvā, m'jāššev מְיַשֵּׁב, מְיַשְׁבָּה m'jūššvā, m'jūššāv	נוֹשֵׁב, נוֹשְׁבָה nōšāvā, nōšāv —	יוֹשֵׁב, יוֹשְׁבָה jō-š'va, jōšēv יִשְׁוּבָה, יִשְׁוּבָה j'sūvā, jāšūv	I. II. נְחִי פ"י
מְמַצֵּא, מְמַצְאָה m'māzzā, m'māzzē מְמַצֵּא, מְמַצְאָה m'mūzzā, m'mūzzā	נִמְצָא, נִמְצָאָה ni-m'zāā, ni-m'zā —	מוֹצֵא, מוֹצְאָה mō-z'ā, mōzē מְצוּאָה, מְצוּאָה m'zūā, māzū	I. II. נְחִי ל"א
מְגַלֵּה, מְגַלְהָה m'gāllā, m'gāllē מְגַלֵּה, מְגַלְהָה m'gūllā, m'gūllē	נִגְלָה, נִגְלְהָה nī-g'lā, nī-g'lē —	גוֹלָה, גוֹלְהָה gōlā, gōlē גְּלוּיָה, גְּלוּיָה g'lūjā, gālūj	I. II. נְחִי ל"ה
מְקוֹמֵם, מְקוֹמְמָה m'qō-m'mā, m'qōmém (מְקוֹמְמָה, מְקוֹמְמָה) m'qūmāmā, m'qūmám)	נִקְוֵם, נִקְוְמָה n'qōmā, nāqōm —	קָמָה, קָמָה qāmā, qam קוּמָה, קוּמָה qūmā, qūm	I. II. נְחִי ע"ו
מְסוֹבֵב, מְסוֹבְבָה m'šōvā, m'šōvēv מְסוֹבֵב, מְסוֹבְבָה m'šōvāvā, m'šōvāv	נִסְבָּה, נִסְבָּה n'šābbā, nāšāv —	סָבָה, סָבָה šābbā, šāv סְבוּבָה, סְבוּבָה š'vūvā, šāvūv	I. II. כְּפוּלִים
מְנַקֵּה, מְנַקְהָה m'nāqqā, m'nāqqē מְנַקֵּה, מְנַקְהָה m'nūqqā, m'nūqqē	נוֹרָא, נוֹרָאָה nōrāā, nōrā —	נוֹטָה, נוֹטָה nōtā, nōté נְטוּיָה, נְטוּיָה n'tūjā, nātūj	I. II. מְרַקְבִים

Die Vokalisierung des מ mit š'wa im Piel und Pual statt mit zu erwartendem hiriq ist bloß phonetisch, weil bei einem vokalisiertem Konsonanten das nachfolgende dageš mehr zum Vorschein tritt, wenn ihm ein š'wa (m'phaqqēd, m'phuqqod), als wenn ihm ein selbständig vokalischer Konsonant vorangeht. Wo es sonst mit ḥolam oder šuruq ist (מר, מו), rührt das zu meist vom ersten Radikale her, der ein י war und hier in ein ו übergegangen ist, und zwar hat das Aktivum vorherrschend ו, das Passivum immer י. Nur ein einziges Mal finden wir מורט (Jes. 18, 2) vom Stamme ורט, wo es מורט (wie מרשב und מרלד von ירב, ירד) heißen sollte, was aber als einzige Ausnahme von uns nur deswegen hier angeführt ist, weil wir Veranlassung nehmen, den Lernenden vor dem in den Konkordanzen und Lexika heimischen, von allen Kommentatoren und Grammatikern gehätschelten Irrtum zu warnen, welcher jenes Wort auf das Verbum מרט zurückführt. (Auch da wäre es aber noch eine Anomalie statt מרט, und habe ich die Unrichtigkeit dieser Meinung in meinem Buche „Bibel-Talmud“ zur Evidenz nachgewiesen.)

Zu 6. Viele Verba, namentlich diejenigen, welche eine Bewegung oder das Geraten in einen Zustand bedeuten, bilden auch das I. Partic. auf diese Weise; גולל, גרז, גרזן, חרן, von גלל wälzen, גזז scheren, חנן begradigen.

Weitere Bemerkungen. Der leichteren Übersicht wegen und zur Ermöglichung des anzustellenden Vergleiches seien hier die Präterita aller Klassen und Formen gegeben, aus welchen die Participia gebildet sind:

I. Die š'lemim קשר, נקשר, קשר, הקשר, התקשר. Das in den passiven Formen aus pataḥ entstandene qamez ist überall lang (ā) zu sprechen; das ה beim Hophal ist, wie im Perfektum, qamez ḥatōph (ō); also ḥōqšār vom Perfektum ḥōqšār.

II. Die ḥ'cerim: נגש, נגש, נגש, הגיש, הגיש, התנגש. Sollten wir dafür eines der ḥaḥre Pe-Jod nehmen, also התוצב, הצב, הצב, רצב, רצב, רצב, und wir erhalten die Participien: Qal רצב, רוצב; Niph. רצב; Piel מרצב, מרצב; Pual רצב, מצב; Hiph. מצריב; Hoph. הצב; Hitp. מתרצב. Die dritte Klasse der ḥ'cerim, die ḥ. q'zawot, müssen hier gar nicht in Berücksichtigung gezogen werden, weil eine Veränderung bei ihnen nur da eintritt, wo sie mit den Personal-Suffixen ת und י zu verbinden sind.

III. Die ḥaḥre Pe-Aleph: אכל, נאכל, אכל, האכיל, התאכל. Setzen wir statt אכל das Verbum אסף, sammeln, und wir erhalten als Partic. אוסף: אוסף, מאסף, מאסף, מאסף, מאסף; מואסף (mōōsāph), האסף; (ḥōōcāph); מתאסף.

IV. Für die פ' haben wir: רשב, נושב, רשב, רשב, הושיב, הושיב, הושיב. Nehmen wir dafür das Verbum ילד, haben wir als Participien: Qal ילד, ילד; Niph. נולד; Piel מרד, מרד; Pual ילד; Hiph. מולד, מולד; Hoph. הילד; Hitp. מתילד.

V. Die Praeterita der ל"א sind: מצא, נמצא, מצא, מצא, המצא, המצא, המצא; daher die Participien: מצוא, מוצא; נמצא; ממצא, ממצא, ממצא, הממצא; הממצא.

VI. In den ל"ה korrespondieren: גלה, גלוי, גלה; נגלה, נגלה; מתגלה, מתגלה, הגלה, הגלה; מגלה, מגלה, מגלה, מגלה; מגלה, מגלה. (Das Partic. hat stets statt qamez das qeḡol mit dem Accent.)

VII. Für die ע"ו haben wir: קם, קם, נקום, נקום (nur im Fem. unterscheiden sie sich durch den Accent: סרה, סרה; נקומה, נקומה). מסור, סורר; מסור, סורר; מסור, סורר; מסור, סורר; מסור, סורר; מסור, סורר.

VIII. Die ע"ע: סבב, סבב, נסבב, נסבב; מסובב, מסובב; מסובב, מסובב; מסובב, מסובב; מסובב, מסובב; מסובב, מסובב.

war-
aten
'wa
ant
zn-
gen
Nur
מִן
aus-
ung
mi-
zu
da
keit
(en.)
der
iese

Er-
sen

in
zu
also

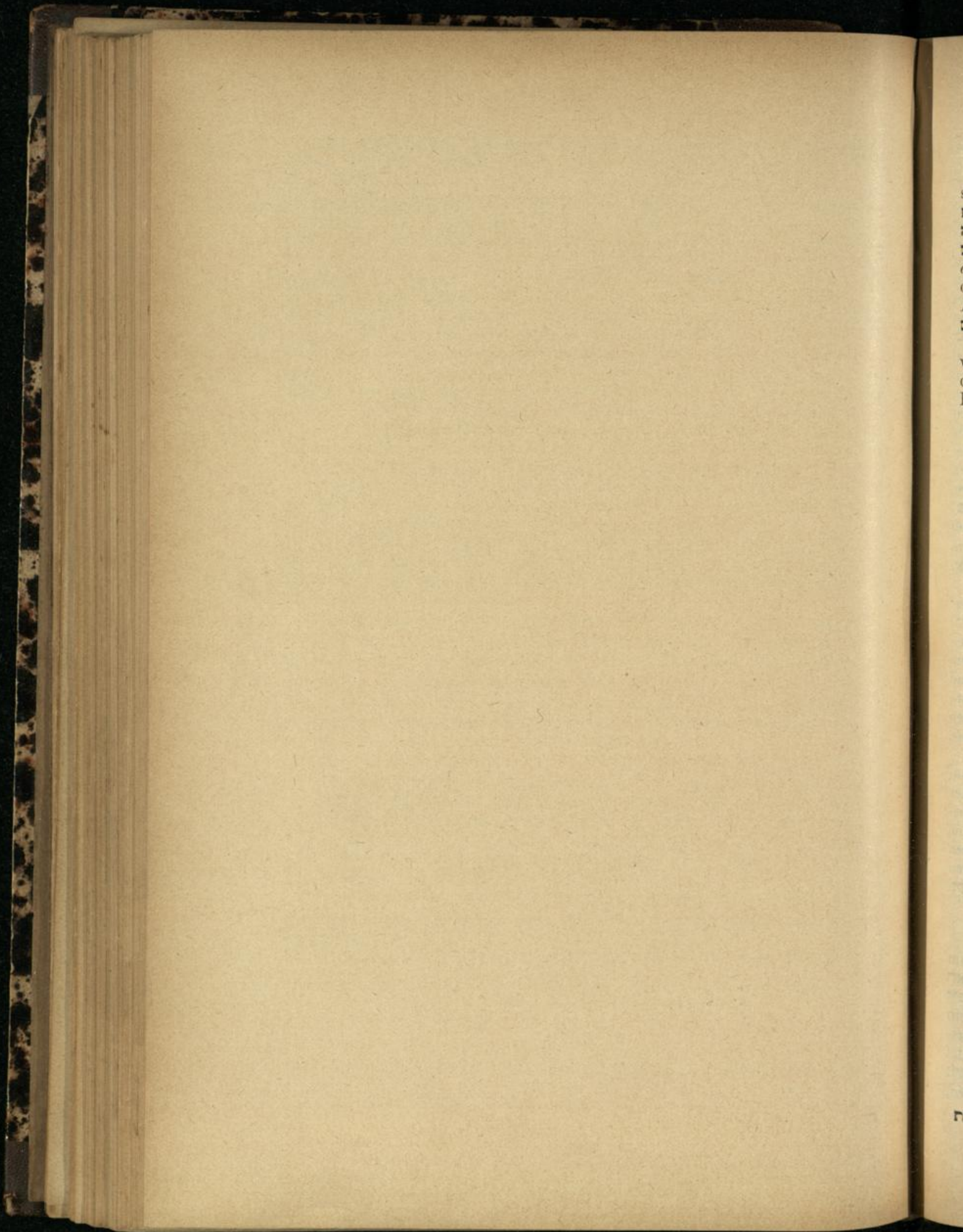
für
לְפָנֵי
מִן
(te
ing
mit

zen
אֵל:
מִן.
הָרָחֳקִים
לְפָנֵי;
הָרָחֳקִים;

הָרָחֳקִים,
מִן.
לְפָנֵי;
מִן.

er-
מ;

מ;



§ 34.

Die andere Seite am Partic., da wo es sich dem Nomen anschließt, besteht darin, daß es, wie dieses, das Fem. auf ה— und die Plurale auf ם— und ך bildet. So wird von dem Masc. זָכֵר (zochér), *der Denkende*, das Fem. זָכְרָה (zo-ch'ra), *die Denkende*, lauten; und im Plur. werden wir für das Masc. זָכְרִים (zo-ch'rim), *die denkenden* (Männer), für das Fem. זָכְרוֹת (zo-ch'rót), *die denkenden* (Frauen), sagen. Das Gleiche gilt auch von dem II. Partic. und den Participien aller thätigen und leidenden Formen. Von זָכַר (zachūr), *der Bedachte*, werden das Fem. זְכִירָה (zchūrá), *die Bedachte*, und die Plurale זְכִירִים (zchūrím) זְכִירוֹת (zchūrót) lauten.

Während es uns vorbehalten bleiben muß, die Regel erst bei der Lehre vom Nomen ausführlich zu behandeln, möge einstweilen nachstehendes Paradigma zur Orientierung dienen. (Die Musterwörter sind aus den verschiedenen Klassen und nach den verschiedenen Formen gewählt.)

II. Participium.

Fem.	Masc.
קְשׁוּרָה	קְשׁוּר
קְשׁוּרוֹת	קְשׁוּרִים
מְקַשְׂרָה	מְקַשֵּׁר
מְקַשְׂרוֹת	מְקַשְׂרִים
מְגַשָּׁה	מְגַשֵּׂשׁ
מְגַשָּׁוֹת	מְגַשְׂשִׁים
מוֹשְׁבָה	מוֹשֵׁב
מוֹשְׁבוֹת	מוֹשְׁבִים
שׁוֹמְרָה	שׁוֹמֵר
שׁוֹמְרוֹת	שׁוֹמְרִים
מוֹסְרָה	מוֹסֵר
מוֹסְרוֹת	מוֹסְרִים
סְבוּבָה	סְבוֹב
סְבוּבוֹת	סְבוּבִים
גְּלוּיָה	גְּלוּי
גְּלוּיוֹת	גְּלוּיִם

I. Participium.

Fem.	Masc.
קְשָׁה	קֹשֶׁר
קְשָׁוֹת	קֹשְׂרִים
מְקַשָּׁה	מְקַשֵּׁר
מְקַשָּׁוֹת	מְקַשְׂרִים
מְגַשָּׁה	מְגַשֵּׂשׁ
מְגַשָּׁוֹת	מְגַשְׂשִׁים
מוֹשְׁבָה	מוֹשֵׁב
מוֹשְׁבָאוֹת	מוֹשְׁבִים
קָמָה	קָמֵר
קָמוֹת	קָמִים
מְסִירָה	מְסִיר
מְסִירוֹת	מְסִירִים
סָבָה	סָב
סָבוֹת	סָבוֹים
גָּלָה	גָּלָה
גָּלוֹת	גָּלוּים

Partic. I hat noch eine weitere Feminalbildung auf ך—, wie קְשָׁרַח, מְסִירַח, יוֹשְׁבַח, נִמְקָרַח, מְפַקְרַח.

Anmerk. Der Übergang des Vokals in Š'wa unter dem ersten Radikale (מְקַשֵּׁר, מְקַשֵּׁר etc.) rührt daher, weil das Partic., als Nomen betrachtet, den Accent auf dem dritten Radikale hat, sobald dieser einen Vokal hat. Hiernach erscheint der erste Radikal als der zweitletzte Buchstabe vor dem Accente und muß ein Š'wa annehmen. Wo hingegen dem ersten Radikale ein dageš nachfolgt, wie in מְגִישָׁה, מְגִישָׁה, kann diese Umwandlung nicht eintreten, weil nach einem Buchstaben mit Š'wa unmöglich ein dageš kommen kann. Ebenso kann das ḥolam und šuruq in הוֹסֵרָה, מוֹשִׁיבָה und ähnlichen nicht in Š'wa übergehen, weil hier das ו teils als Radikal, teils als Ersatz eines ausgefallenen Radikals notwendig ist. Bei den לִי unterscheidet sich das Fem. von dem Masc. dadurch, daß es הִי, wo jenes הָ hat: מְגַלָּה, מְגַלָּה; מְהַנְּלָה, מְהַנְּלָה.

2) Durch den Übergang des ה in ו der לִי wird das II. Partic. Qal gleich den š'lēmim gemacht: עֲטוּי, גָּלוּי (gālūj, atūj, mit hörbarem dritten Radikal), ganz wie פְּקוּד, קָשׁוּר (pāqūḏ, qāšūr). Dieser Übergang pflegt auch schon bei dem Fem. des I. Partic. einzutreten. Von עֲטוּה, sich einhüllen, ist es daher עוֹטְיָה (wie קוֹשְׂרָה), die sich einhüllende, statt עוֹטְיָה. Es ist dies die poetische Form, in welcher das Wort volltöniger erscheint, und die überdies zur Vervollständigung dieses Volltones auch dem zweiten sonst vokallosten Radikale noch einen Vokal giebt. So sollten von בָּכָה weinen, אָתָּה kommen, הִמָּה toben, צָפָה schauen, פָּרָה fruchtbar sein, die Participia בּוֹכָה, בּוֹכָה; אֹתָהּ, אֹתָהּ; הוֹמִיָּה, הוֹמִיָּה; צוֹפִיָּה, צוֹפִיָּה; פּוֹרָה, פּוֹרָה und nach Umwandlung des ה in ו: בּוֹכִיָּה, בּוֹכִיָּה, עוֹטְיָה, עוֹטְיָה, הוֹמִיָּה, הוֹמִיָּה, צוֹפִיָּה, צוֹפִיָּה, פּוֹרִיָּה, פּוֹרִיָּה lauten; haben aber im Fem. die poetische Form אֹתִיָּה, אֹתִיָּה, הוֹמִיָּה, הוֹמִיָּה, פּוֹרִיָּה, פּוֹרִיָּה und im Plur. אֹתִיּוֹת, אֹתִיּוֹת, die kommenden, vom Sing. אֹתִיָּה, אֹתִיָּה, das statt אֹתָהּ, אֹתָהּ.

3) Das Verbum היה, sein, hat nur das Fem. des I. Partic. regelmäÙig: הוֹיָה (2. B. Mos. 9, 3), wie גּוֹלָה, verwandelt aber im Masc. das ו in ו: הוֹיָה (hōwě) nach seinem aramäischen Ursprunge aus הוֹיָה (h'vā), und ist dasselbe auch nur noch in dem biblischen Aramäismus (Kohélet 9, 3) und in dem Gottesnamen יהוה erhalten, welcher letztere eine Zusammensetzung aus יה und הוה, Joh, der Seiende (d. h. dem allein das wirkliche Sein zukommt) ist. Desto häufiger ist das Wort im neuen Hebraismus, namentlich der philosophischen Sprache, im Gebrauche (in der Nitpael-Form): כָּל הַמְתַּהוֹה, alles Werdende, alles zur Realisierung Gelangende. Endlich ist

4) zu bemerken, daß im Qal nur jene Verba das Partic. in der angegebenen Weise bilden, welche die PāÄÄL-Form (פָּקַד) haben, weil sie Thatwörter im eigentlichen Sinne des Wortes sind, d. h. wirklich eine Thätigkeit ausdrücken. Die Formen PāÄÖL und PāÄĒL (זָקַן, זָקַן) hingegen, die keine Thätigkeit, sondern nur das Befinden in einem Zustande anzeigen, ersetzen das I. Partic. durch das entsprechende Adjektiv. Ich kann daher nicht sagen זָקַנָה, זָקַנָה; זָקַן, זָקַן, wie פָּקַדָה, פָּקַדָה, sondern זָקַן, זָקַן; זָקַנָה, זָקַנָה. (Ein II. Partic. können sie als Adjektiva nicht haben.)

§ 35.

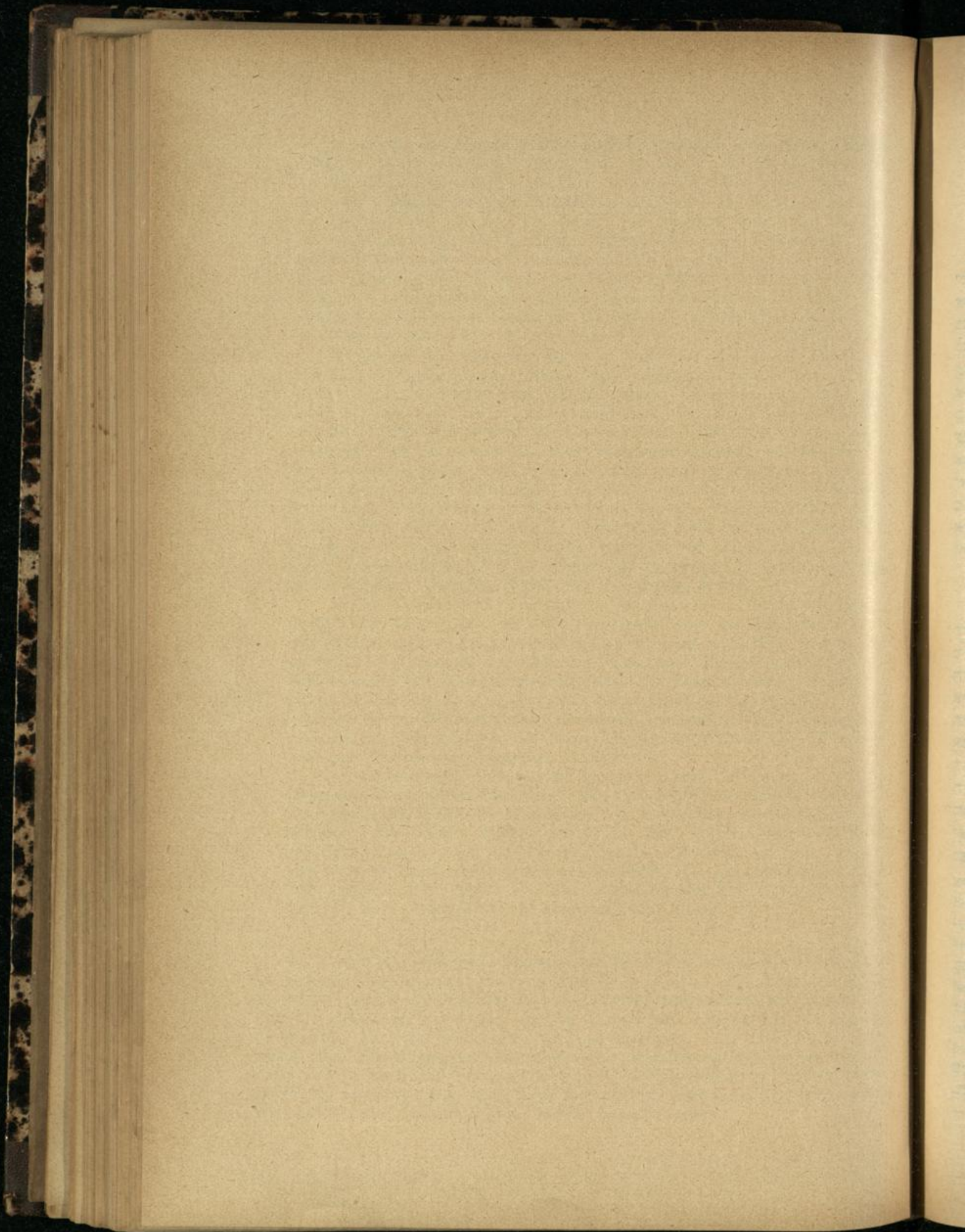
In Verbindung mit dem Nomen oder Pronomen drückt das Participium die gegenwärtige Zeit aus: אָתָּה אָמַרְתָּ אֵלַי du sprichst zu mir; הָאָרֶץ אֲשֶׁר אַתָּם זֹכְרִים אֵינָהּנוּ אֵת כָּל־הַטּוֹב אֲשֶׁר עָשִׂיתֶם, das Land, in welchem ihr wohnt; זֹכְרִים אֵינָהּנוּ אֵת כָּל־הַטּוֹב אֲשֶׁר עָשִׂיתֶם, wir denken all des Guten, das Ihr uns erwiesen. Eigentlich: du bist ein Sprechender; Ihr seid Wohnende; wir sind Denkende. Der Goethe'sche Ausspruch über den Weltenbau „sie scheinen zu schieben und werden geschoben“ findet sich in ähnlicher Weise schon früher bei Ibn Gabirol: נִרְאִים כְּנוֹעִים וְהֵם מְהוֹנְעִים, von נִרְאָה, Part. Niph. נִרְאָה, erscheinen; und נִיָּע, bewegen, Nitp. מְהוֹנְעֵעַ, sich bewegen, mittels Anderer bewegt werden.

ikale
chtet,
hat.
dem
ikale
nicht
nmen
ichen
eines
i. von
מִהַנִּי.
Gal
ritten
auch
, ist
s die
rdies
losen
amen,
בּוֹכֵי;
llung
r im
אוֹת,

ißig:
n 7:
das-
dem
und
Desto
chen
ende,

an-
örter
aus-
reine
tzen
agen
זְקֵנִי.

ium
הָאֵר
זִכְרִי
ein
Aus-
oen“
נִרְאִי
gen,



Anm. Nichtsdestoweniger haben wir diese Verbindung des Partic. mit dem Nomen und Pronomen, oder richtiger das Partic., wenn es dem Nomen und Pronomen als Prädikat beigelegt wird, häufig, ja weit häufiger durch das Perf. und Fut. als durch das Präsens wiederzugeben. Z. B. עֵינֵיכֶם הָרְאוּתָהּ אֵת אֲשֶׁר עָשָׂה ה' *euere Augen haben gesehen was Gott gethan hat*; הָיָא אֲדִרְעֵהּ נָא *sie wurde herausgeführt und sie schickte*; אֲדִרְעֵהּ נָא *ich will euch kund thun, was ich mit meinem Weinberge thun werde*; עוֹד אַרְבַּעִים יוֹם וְנִינְוָה נִהְפָּקָה *noch vierzig Tage, und Nin'we wird zerstört werden*. In allen diesen Fällen aber wird die Bedeutung des Perf. oder Fut. nicht dem Partic. **selbst** beigelegt, sondern es wird nur gesagt, daß **wir** uns **mit unserem** Denken in die vergangene oder künftige Zeit zu versetzen haben, wo die Handlung als in der Gegenwart Geschehenes ausgesagt wird. „Versetzt euch in die Zeit nach vierzig Tagen, und Nin'we **ist** zerstört, **ist** eine zerstörte (Stadt).“ „Ich thue euch kund die Zukunft, was ich an meinem Weinberge *thue*.“ „Sie *ist* eine Herausgeführte, als sie schickt.“ (Anders ist es auch nicht möglich. Denn in allen diesen Fällen sowie überhaupt überall, wo das Partic. dem Nomen oder Pronomen als Prädikat beigelegt wird, haben wir uns die fehlende Kopula *sein* hinzuzudenken. Da aber diese Kopula nur dann ausfallen darf, wenn sie im Präsens zu stehen kommt, so haben wir das Partic. hier uns nur im Präsens zu denken.)

In dieser seiner Funktion, den Lesenden in eine andere Zeit und in den Zustand eines Anderen zu versetzen, eignet sich das Partic. besonders für Visionen, da nämlich, wo uns die Handlung vor Augen geführt wird und wir uns ganz in den Zustand des Erzählenden zu versetzen haben: „Jakob träumte וְהָיָה סֹלֶם מִצֵּב אַרְצָה וּרְאֵשׁוֹ מִגִּיבַת הַשָּׁמַיִם וְהָיָה מֵלֹאכֵי אֱלֹהִים עָלָיו וַיִּרְדּוּ בּוֹ. Hier soll nicht bloß gesagt sein, wie wir es gewöhnlich übersetzen: „eine Leiter war gestellt auf die Erde, deren Spitze den Himmel *erreichte* und auf welcher die Engel Gottes *hinaufstiegen* und *herunterstiegen*,“ sondern es wird gesagt: „versetze dich in den Zustand, als sähest du die den Himmel *erreichende* Leiter *gestellt* auf der Erde, und sähest die Engel, *indem* sie *auf-* und *niedersteigen*.“ Um diesen Begriff des Gegenwärtigen mit Nachdruck zu geben, wird dem Partic. in diesem Sinne gewöhnlich das Adverbium הֵנָּה vorgesetzt: בַּחֲלֹמִי הֵנָּה „in meinem Traume war es, und *siehe!* ich *bin stehend* am Flusse, und aus dem Flusse sind *hervorkommend* etc. Ebenso wird in diesem Sinne dem Partic. Nachdruck gegeben durch die Partikeln עוֹד *noch*, עֹדוֹ מְדַבֵּר עִמּוֹ *es giebt*: „*noch* redete er (*ist er ein Redender*) mit ihm“; עוֹדָה מִחֻזִּיק בְּחַמְתָּךְ „*noch* hältst du fest (*bist du ein Festhaltender*) an deiner Frömmigkeit. Sollten wir hebräisch sagen wollen, „hiermit zeige ich dir, *zeigen wir euch an*“, werden wir ganz gut übersetzen אֲנַחְנוּ, אֲנִי *wissen*, Hiph. „machen, daß jemand weiß“, mit dem Pronomen הֵנָּה *hebraist* die Partikel הֵנָּה gebrauchen: הֵנָּה מוֹדִיעַ אֲנִי, הֵנָּה מוֹדִיעִים אֲנַחְנוּ, *nämlich* das Part. Hiph. von הֵנָּה מוֹדִיעִים. Ebenso werden wir verneinend die mehr nachdrucksvolle Partikel אֵין statt לֹא gebrauchen. חֶבֶן לֹא נִתֵּן לְעַם *Stroh wurde nicht gegeben dem Volke*; אֵם לֹא תִשְׁלַח *der Dornbusch wurde nicht verzehrt*; אֵם לֹא אֶבֶל *wenn du nicht ziehen lassen solltest*. Ohne den Gedanken zu stören, werden wir statt der Perfekta נִתֵּן, אֶבֶל und des Futurums תִּשְׁלַח auch gut die entsprechenden Participia נִתֵּן, אֶבֶל und מִשְׁלַח gebrauchen, wo wir aber nicht חֶבֶן אֵין, אֵם אֵינָה מִשְׁלַח; אֵם אֵינָה מִשְׁלַח, sondern אֵין anwenden müssen: אֵין אֵינָה מִשְׁלַח, אֵין אֵינָה מִשְׁלַח.